

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[Antidemokratische Aktivitäten stoppen >](#)
[< Wenn Rechtsextreme aussteigen wollen](#)

Schulen müssen sicher sein

Ein Online-Portal der Unfallkasse NRW gibt praktische Tipps



Startseite der Plattform [sichere-schule.de](https://www.sichere-schule.de)

© Unfallkasse NRW

Der Trend geht hin zur Ganztagschule, immer mehr Zeit wird in Schulräumen und angeschlossenen Bereichen verbracht – und damit steigen auch die gesundheitlichen Risiken für Kinder und Beschäftigte. Doch Schule muss nicht gefährlich sein. Durch gute Planung und die Beachtung einiger Verhaltensregeln kann die Unterrichtswelt positiv beeinflusst werden. Die Unfallkasse NRW zeigt in einem Online-Portal, wie das geht.

Einfache Maßnahmen - große Wirkung

Die Glocke schellt – die große Pause in der Grundschule beginnt, Dutzende Kinder stürmen aus den Klassenräumen Richtung Schulhof. Doch die neu installierten elektrischen Ausgangstüren klemmen, ein Stromausfall legt sie lahm. Die Schüler, die am eifrigsten zum Ausgang gedrängt haben, bekommen kaum noch Luft, das Geschiebe wird immer bedrohlicher. Dann ist der Strom wieder da, die Tür springt auf, die Situation ist entschärft. Doch unser fiktives Beispiel hätte auch böse enden können – dabei sind solche Gefahren durch kluge Planung vermeidbar. Hier durch Information vorzubeugen, das war einer der Leitgedanken für die Unfallkasse NRW bei der Einrichtung ihres Webportals [Sichere Schule](https://www.sichere-schule.de), berichtet Projektleiter Boris Fardel. Im Fall der klemmenden Tür hätte ein kurzer Blick der Verantwortlichen auf den Sektor „Eingangsbereich“ der Plattform [sichere-schule.de](https://www.sichere-schule.de) gereicht. Dort hätten sie den Hinweis bekommen, dass für elektrisch betriebene Türen, die im Rettungsweg von Schulen liegen, besondere Regeln gelten. Sie müssen nämlich auch bei Ausfall der Energiezufuhr ohne fremde Hilfe leicht zu öffnen

sein, so die klare Ansage. Dann hätten die Türflügel dem Ansturm der Kinder sofort nachgegeben und niemand wäre in Bedrängnis geraten.

Boris Fardel und sein Team von sichere-schule.de setzen aber nicht auf Angst, sondern auf Aufklärung: „Unser Blickwinkel ist nicht: Was läuft schief? Sondern: Welche Ansätze haben sich bewährt?“ Den Machern der Seite geht es etwa um die Gestaltung moderner Lernräume, die die Gesundheit aktiv fördern, um Elemente wie Farbe, Licht und Luft – „Wenn man an diesen Schrauben dreht, kann man nicht nur das Raumklima, sondern auch das soziale Klima so beeinflussen, dass man sich wohlfühlt“, ist der Experte überzeugt.

Sorgenkind Lärm

Ein besonderes Sorgenkind für die Unfallkassen ist die Belastung durch Lärm in Räumen der Schule. „Dieses Thema bewegt viele Menschen in der Schule“, weiß Boris Fardel, hier einzugreifen ist wichtig. Denn Lärm erzeugt Stress, macht krank und steigert das Aggressionspotenzial – und dadurch kann sich auch das Verletzungsrisiko erhöhen. Auf sichere-schule.de finden sich dazu viele praktische Tipps zur Reduzierung der Lärmbelastung. So können bauliche Maßnahmen zur Senkung der Nachhallzeiten oder Filzgleiter an Stuhlbeinen rasche Hilfe bringen. Statistisch gesehen ist das Gefahrenpotenzial natürlich in Fächern wie dem Sportunterricht höher, und hier ist wiederum das Schwimmen besonders kritisch. Die Experten machen auf sichere-schule.de ganz klare Vorschläge nicht nur zu den räumlichen Bedingungen, sondern auch zum Ablauf: So gibt es eine ganze Reihe von erprobten Organisationsformen für das Schwimmtraining oder für das Turmspringen, die das Unfallrisiko drastisch reduzieren können, klassische Gefahrenquellen wie Abflussrinnen an Beckenrändern müssen durch Abdeckungen und Roste geschützt sein.

Bagatellunfälle überwiegen

Schwere Unfälle sind im Schulbereich eher die Ausnahme, das beobachtet Boris Fardel schon seit Jahren. „Zumeist sind es eher Bagatellunfälle mit Schürfwunden, Bänderdehnungen oder hin und wieder gebrochene Arme“, so seine Einschätzung, wirklich dramatische Verletzungen sind selten. Doch deren Zahl nimmt kontinuierlich zu, denn durch die Entwicklung hin zum Ganztagsunterricht verbringen Schülerinnen und Schüler einfach mehr Zeit in der Schule. Und damit steigt naturgemäß auch der Anteil der körperlichen Aktivität – also jener Zeitfenster, in denen es am ehesten zu Unfällen kommt. Gerade für Sporthallen und Pausenräume finden sich daher auch besonders viele Tipps für Planer und Betreuer auf sichere-schule.de. So müssen Wände und Verglasungen ball- und bruchstabil sein, die Oberflächen von Sportgeräten wie etwa Kästen müssen vor jeder Benutzung von Lehrkräften auf Funktionstüchtigkeit oder scharfe Kanten untersucht werden. Fußballtore müssen so gesichert sein, dass sie nicht kippen können. In Fluren und Gängen muss der Boden mit Belägen ausgestattet sein, auf denen die Kinder nicht rutschen. Die freien Seiten von Treppen müssen durch Geländer gesichert sein. Eine weitere Herausforderung stellt der Trend in der Bildungspolitik in Richtung „Inklusion“ dar – also die Einbeziehung von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf in die Regelschulen. Auch dadurch entstehen neue Anforderungen. So müssen Zugänge barrierefrei sein – schließlich sollen sich auch Rollstuhlfahrer und verletzte Personen mit Krücken sicher im Schulgelände bewegen können.










Angst vor Amokläufen

Wer über Sicherheit in Schulen spricht, denkt in den letzten Jahren immer öfter auch an Extremereignisse wie Amokläufe. Die Verantwortlichen in Ministerien haben auch dazu mittlerweile zahlreiche Leitfäden herausgegeben, die sowohl bauliche Maßnahmen wie Lautsprecheranlagen als auch Verhaltenstipps umfassen – gut zusammengefasst auf der Plattform Schulische-gewaltpraevention.de.

Die Plattform sichere-schule.de klammert Themen rund um Gewalt in der Schule bewusst aus. Aber auch in den verbliebenden Feldern ist der Informationsbedarf offensichtlich groß, wie man aus den hohen Besucherzahlen ablesen kann: Zweieinhalb Millionen Zugriffe verzeichnet das Portal mittlerweile jährlich. Seit 2008 gibt es auch ein eigenes Portal für die Sicherheit von Kindertagesstätten. [Sichere-Kita.de](#) lockt 700.000 Besucher jährlich an, Tendenz steigend. „Durch den Ausbau der Betreuungseinrichtungen für Unter-Dreijährige entstehen neue Sicherheitsanforderungen, beispielsweise für den Zugang zu Spielgeräten und die Einrichtung von Wickelräumen“, so Boris Fardel, der auch dieses Projekt betreut. „Da ist der Beratungsbedarf hoch.“ Herausfordernde Zeiten also für all jene, die sich mit Planung und Betrieb von pädagogischen Einrichtungen befassen.



Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [„Schule gegen sexuelle Gewalt“](#)
-  [Für mehr Sicherheit in Schulen](#)
-  [Streitschlichtung in Schulen](#)
-  [„Was hast du denn für blöde Klamotten an!“](#)
-  [Amokläufe an Schulen verhindern](#)
-  [Wie können sich Lehrer vor Gewalt schützen?](#)
-  [Mit Hiphop zu mehr Lebenskompetenz](#)
-  [Die Situation an deutschen Schulen](#)
-  [Gewalt an Schulen](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Eltern



Aussteigerprogramm „Exit“ hilft Ex-Rechtsradikalen beim Neuanfang **Raus aus der rechten Szene**

Gabriel L. bewegte sich 13 Jahre in rechtsextremen Kreisen und war...[\[mehr erfahren\]](#)



Kriminelle Verführer im Netz

Die „Loverboy“-Methode

Melina war 14, als sie sich veränderte. Sie schwänzte immer öfter die...[\[mehr erfahren\]](#)



Hunde verstehen und Kontrolle behalten

Hundeangriffe im Alltag

Ob auf der Straße, im Park oder zu Besuch bei Bekannten: Viele...[\[mehr erfahren\]](#)



Missbrauchte Kinder leiden ein Leben lang

Pädosexualität: Die Folgen des Missbrauchs

Pädophilie ist eine sexuelle Präferenz, bei der sich die betroffene...[\[mehr erfahren\]](#)



Die Drogenaffinitätsstudie 2015

Wie konsumieren junge Menschen Drogen?

Wie viele Jugendliche rauchen heute noch? Wie hoch ist ihr...[\[mehr erfahren\]](#)
